

Mitteldeutsches Zeitungswesen

Merseburger Zeitung

Das einzige durch die Post zum Laufen befähigte, durch Noten zum L. frei
Sonnens monatlich Angebotsblätter (Sonder) u. Wochenschrift. 36. Im Jahr
1929 60000 (Stück) besteht kein Preisverhältnis auf Lieferung oder Rückvergütung.

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Angebotspresse für ein 6-penniges Blattmenschen 10 Ct. im Blattmenschen
(4-pennig). 30 D. für Chiffre u. Handlungen 30 D. für Familienangelegenheiten
ermäßig. Rabatt nach Carl. - Postbestenfalls 100 50. - Gesamt 100 und 101.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Donnerstagsausgabe

Merseburg, den 13. September 1928

Nummer 216

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Neues in Kürze.

Der Vorsitzende der deutschen nationalen Fraktion hat an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Herrn Scheidemann, das Ersuchen zur Einberufung des Auswärtigen Ausschusses auf den Beginn der nächsten Woche gerichtet. Die deutschen nationalen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses sind zu Donnerstagmittag nach Berlin getreten worden.

Der sozialdemokratische Reichstagspräsident Röbe hat den neuen kommunistischen Antrag auf sofortigen Zusammentritt des Reichstags nach Müllers Rückkehr aus Genf an den Reichstagspräsidenten weitergeleitet. Der Reichstag wird jedenfalls, laut erst im November, über sich an im Oktober wieder zusammenkommen.

In Weimar haben wichtige Besprechungen mit Vertretern des Reiches zwecks Uebernahme der für die nächsten Rechnungsjahre durch das Reich festzulegen. Es haben ein positives Ergebnis gezeigt. Das Bundesprogramm die entsprechende Vorlage, so würde die Rechnungsjahre am 1. April 1929 vom Reich übernommen werden.

Wie aus Weimar gemeldet wird, haben die Gründungsverhandlungen zwischen der Regierung und den Fürstentümern von Anhalt und Schwarzburg-Sonderhausen zu einem Abschluss geführt. Dem Landtag wird in den nächsten Tagen eine Vorlage zugehen, die ähnlich dem Abkommen mit dem Großfürstenthum einen Vergleich mit dem beiden Fürstentümern vorsieht.

Die Kassenarbeiten sind gemeldet: Der Gesundheitszustand der Kaiserinmutter von Russland, Maria Fjodorowna, die bekanntlich seit ihrer Flucht aus der Krim in Dänemark lebt, hat sich im Laufe der letzten Woche verschlechtert. Die Ärzte der Kaiserin nehmen stark ab, da sie fast gar keine Nahrung zu sich nimmt.

Die am Mittwoch eröffnete Sitzung des Völkerbundes war nicht auf eine Reihe erweiternder Komplikationen. Bei Erörterung der Frage der armenischen und russischen Flüchtlinge stellte der eigens dazu geladene Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, bei der Erörterung der bürgerlichen Flüchtlingsfragen der ebenfalls besonders geladene bulgarische Finanzminister, endlich bei Beratung der polnisch-litauischen Frage fehlte der gleichfalls besonders geladene Vertreter Litauens. Aber der Völkerbundsrat wußte sich zu helfen und beriet alle drei Fragen ohne die Hauptpersonen.

Die die Neupresse „Evening Post“ aus Genf meldet, ist Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres eine Einladung an Amerika zur Teilnahme an einer Konferenz zu erwarten, die über die Verhandlungen zur Regelung der alliierten Schulden in Amerika in Verbindung mit der Abrüstungsfrage angelegt werden sollen.

Das Blatt der Arbeiterpartei, der „Donner Daily Herald“, der sich in idiosyncratischer Weise gegen Briand's Genfer Rede wandte, spricht sich fast noch kritischer gegen die Rede über den Völkerbund in Genf aus. Es ist nunmehr kein Zweifel darüber möglich, daß weder die britische noch die französische Regierung den Wunsch nach einem Zusammenkommen der Entsoffungsstaaten des Völkerbundes verlassen.

Die „Globe“ in Genf kommentiert die Rede Briand's in Genf darin, daß mit ihr Frankreich seine bisherige Außenpolitik aufzugeben habe. Niemals sei in den letzten Jahren das deutsch-französische Problem in so klaren, aber fast in brutaler Weise behandelt worden, wie jetzt von Briand. Man sieht vor einer neuen entscheidenden politischen Kursänderung in Frankreich.

Außenminister Chamberlain erklärte bei seiner Ankunft in Genua, daß er nicht die Absicht habe zurückzutreten. Im Gegenteil werde er sein Amt im November wieder übernehmen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ berichtet aus Rom, daß die letzten 10 bis 11 für Hoover's Erfolg bei den Präsidentenwahlen stehen. Der Berichterstatter führt hinzu, daß der Weltmarkt in den letzten 10 Jahren nur dreimal nicht das richtige Maßergebnis vorgezeigt habe.

Aufrehr in Spanien.

Die in Vorbezug erscheinende „Welt Chronik“ veröffentlicht über die Vorgänge in Spanien folgende Depesche ihres Madrider Korrespondenten: Die Krone des Königs nach Stockholm beugend, hatten liberale, republikanische und selbst kommunistische Elemente ein Komplott geschmiedet, mit dem Ziel, die Regierung zu stürzen. In der Nacht auf Dienstag erhielt der Minister des Innern, Martinez Anido, Kenntnis von der Verschwörung, die einen Generalstreik für den 14. Sept. plante. Nach einer Besprechung mit den leitenden Persönlichkeiten der Polizei ordnete der Minister die erforderlichen Maßnahmen an. Die Zahl der Verhaftungen liegt inzwischen hoch in die Tausende.

Das Pariser Journal meldet von der spanischen Gegend: Die Umzugsberichte aus Spanien werden von den Emigranten mit größtem Interesse aufgenommen. Die Überzüge sind militärisch besetzt. Nach Barcelona und Saragossa werden keine Fahrkarten mehr ausgeben. Die internationalen Züge haben um Mitternacht noch verkehrt.

In Madrid ist der Straßenbahnverkehr eingestellt, weil einige Gewerkschaftler der Verkehrsangehörigen verhaftet sind. Sonst verkehrt in Madrid übliche Weise.

In Barcelona ist der Belagerungszustand verhängt. Der Hafen ist gesperrt, die Schiffe

müssen vor der Rede von Mercet aufhören, wo sie nach polizeilicher Prüfung Einlaß erteilt werden. In der Stadt ist der Telephonverkehr eingestellt.

Primo de Rivera hat an alle Mitglieder der bewaffneten Bürgerwehr einen Handschreiben richteten lassen, wonach die Mitglieder vor der Feiertagsfeier am Donnerstag mit Karabiner und voller Munitionsmenge erscheinen sollen. In Madrid erwartet man, daß etwa 150 000 Personen aus der Provinz nach der Hauptstadt kommen werden.

Die Regierung hat einen genauen Bericht über die Gesamtanschiebung der gegenrevolutionären Bewegung und die Zahl der Verhaftungen angefordert. Als Zentralsitze der Bewegung werden neben Madrid Valencia, Saragossa und Barcelona bezeichnet. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Leiter der Gefängnisverwaltung im Justizministerium.

Nach den letzten amtlichen spanischen Meldungen war für vergangene Nacht ein großer Anschlag geplant. Er wurde entdeckt und durch Verhaftung der Hauptbeteiligten vereitelt.

Vertagung der Räumungsverhandlungen?

Deutschland bleibt fest.

Ueber den Verlauf der Räumungsbesprechung der Mächte der Vorkonferenz mit dem deutschen Reichskanzler verläuft von unrichtiger Seite,

daß der Reichskanzler ausdrücklich abgelehnt habe, in einer Deutschfrist irgendwelche Vorschläge der deutschen Regierung zu akzeptieren. Der Reichskanzler soll vielmehr darauf hingewiesen haben, daß zunächst die alliierten Regierungen grundsätzlich zu dem Antrag Deutschlands auf Räumung des Rheinlands Stellung nehmen müßten. Bevor Herüber keine grundsätzliche Zielangabe herbeigeführt worden sei, sei es für die deutsche Regierung nicht möglich, bereits Vorkonferenzen für die Weiterführung der Verhandlungen zu machen.

Reichskanzler Müller hat den deutschen Standpunkt noch einmal in aller Form dargelegt: daß Deutschland den moralischen und rechtlichen Anspruch auf Räumung der Rheinlande habe, daß aber die Räumung nicht erst nach Verhandlungen in der Reparationsfrage, falls die Vertragsmächte hierauf bestehen sollten, angeregt werden. Bei den Verhandlungen hat sich noch keine Kritik der Verhandlung zur Ueberwindung der beiderseitigen Gegensätze finden lassen. Mittwoch vormittag fand eine längere Unterredung zwischen Briand und Lord Curzon statt. In dieser Aussprache dürfte ausschließlich die Rheinlandfrage behandelt worden sein. Briand war am Donnerstag um 13 Uhr nach Paris zurückgefahren. Ob und wann er nach Genf zurückkehrt, steht noch nicht fest.

Am Donnerstag Entscheidung.

Die deutsche Delegation ist am Mittwoch abend zu einer Besprechung zusammengetreten, in der die zweite Zusammenkunft des Reichskanzlers mit den fünf in der Vorkonferenz vertretenen Mächten behandelt worden ist. Die Sitzung findet am Donnerstag um 10 Uhr statt.

In dieser Sitzung dürfte es sich entscheiden, ob eine Weiterführung der Verhandlungen unter den gegenwärtigen Umständen möglich ist.

Vorläufig kein 300-Millionen-Kredit an Rußland.

Wie wir zuverlässig erfahren, sind die Verhandlungen der Inhabilität mit Sowjetrußland ins Stocken geraten. Für die abgerundete Haltung des Reiches, die ihm antragende Beteiligung an dem Kredit zu übernehmen, ist die schlechte Finanzlage in erster Linie mitbestimmend.

Von der Anwesenheit Zischlers in auf dem russischen Boden erhofft man in russischen Kreisen eine Vertiefung des deutschen Standpunktes.

„Pause“ in der Versöhnungspolitik.

Auf die volksparteiliche „Adnische Zeitung“ schrieb zu dem Briandrede: Briand hat die von Hermann Müller mit vollem Rechte vorgebrachte deutsche Klage brutal mit einer schallenden Dreifache beantwortet. Danach ist das Problem der Verhandlungen Deutschlands mit den Besatzungsmächten über die Möglichkeit einer früheren Rheinlandräumung mit oder ohne Taufgeschicht zu einer Angelegenheit des nationalen Ansehens geworden, die im Grunde nur mit einer Handlung beantwortet werden kann: Roffer packen und wenigstens dieser Genfer Tagung mit öffentlichem Protest gegen solche menschenwürdige Behandlung verlassen!

„Pause“ in der Versöhnungspolitik.

Die gleiche Zeitung hat dann in einem aus Genf datierten Artikel die Frage aufgeworfen, ob es angeht, die Erfolglosigkeit der bisherigen deutschen Versöhnungspolitik nach der bekannten Rede Briand's nicht richtig sei, hier erste einmal eine Pause einzulegen und um Zeit zu gewinnen zur Selbstbestimmung, zu einer Selbstdisziplin und einer Neutralität, die uns an Erholungen gewiß nicht ärmer macht als die Aktivität der letzten Jahre, aber wenigstens die Hoffnung verleihe, daß wir uns Abzählungen, Ungezogenheiten und Zäufelhaftigkeit, wie sie die Rede Briand's enthält, eripieren können.

Das Zentrumsjournal, die Berliner „Germania“ bemerkt hierzu: Der Gedanke einer „Pause“, die ja nicht die grundsätzliche Einstellung, sondern lediglich die Methode der deutschen Außenpolitik berührt, dürfte für kommende Erwägungen aus politischen und physiologischen Gründen beachtenswert sein.

Allgemeine Arbeitsruhe am 9. November?

Die Berliner Betriebsräte beschloßen, die Feier des zehnten Jahrestages der deutschen Revolution durch allgemeine Arbeitsruhe zu begehen. In der Sitzung haben Vertreter der Betriebsräteorganisation aus Hamburg und Köln gleiche Erklärungen ab.

Auch die Betriebsbetriebe sollen am 9. November stillgelegt werden.

Gefahr der Auflösung der Technischen Nothilfe.

Von Landrat a. D. Wangold, Synodus des Wirtschaftsausschusses Mitteldeutschland.

Auf dem Hamburger Gewerkschaftsfesttag hat der Reichsminister des Innern, General von Seitz, die Auflösung der Technischen Nothilfe angeordnet. Diese Nothilfe muß in der Wirtschaft die größten Bedenken hervorrufen. Die Technische Nothilfe ist feinerzeit nach der Staatsumwälzung gegründet worden, um bei den vielen Streiks dafür zu sorgen, daß in lebenswichtigen Betrieben die Nothilfsarbeiten vorgenommen, insbesondere Warenrouten vor dem Verberben geschützt wurden und daß andererseits die notwendige Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Gas, Wasser und Elektrizität unter allen Umständen gewährleistet wurde.

Aus kleinen Anfängen hat sich die Technische Nothilfe, die mit erheblichen Reichsmitteln unterstützt wurde und im allgemeinen ehrenamtlich aufgebaut ist, zu einer großen lebensfähigen Organisation herausgebildet, die der deutschen Gesamtwirtschaft ungeheure Werte getrotzt hat. Ohne ihr Vorhandensein hätte der große Generalstreik und Eisenbahnstreik im Januar 1921 unvorstellbare katastrophale Folgen für das deutsche Volk zur Folge gehabt.

Nachdem die Technische Nothilfe auf den verschiedenen Wirtschaftszweigen den Beweis ihrer Befähigung und Notwendigkeit erbracht hatte, haben sich die roten Gewerkschaften im allgemeinen gelohnt, bei Streiks von größerem Umfange die Leistung von Nothilfsarbeiten und die Aufrechterhaltung der notwendigen Versorgung der Bevölkerung abzulehnen. Die Technische Nothilfe war infolgedessen ersatzweise in der Lage, sich im wesentlichen auf Hilfsleistungen bei Waldbränden, und bei Schiffsverlusten zu beschränken. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, daß es nur dem Vorhandensein der Technischen Nothilfe zu verdanken ist, wenn in den letzten Jahren bei größeren Streiks auch in lebenswichtigen Wirtschaftsbereichen die Nothilfsversorgung durch die Arbeiterkraft selbst vorgenommen wird. Dies hat sich auch wieder bei dem Streik der Braunkohlenbergbauarbeiter in Mitteldeutschland im Herbst 1927 gezeigt.

Gewerkschaften sind, selbst wenn sie den Willen zur Durchführung der Nothilfsarbeiten und der Nothilfsversorgung haben, häufig gar nicht in der Lage, dieselben Willen auszuführen. So mußte im Herbst 1927 die lässliche Regierung zur Durchführung der Nothilfsarbeiten und der Nothilfsversorgung die Technische Nothilfe an verschiedenen Stellen einlegen, weil die Arbeiterkraft selbst die Verrichtung der Nothilfsarbeiten abgelehnt hatte; und auch in preisgünstigen Teilen des Reichgebietes, nämlich in der Provinz Sachsen, ist es den Behörden hinfällig, nur dadurch gelungen, die Arbeiterkraft zur Durchführung der genannten Arbeiten zu veranlassen, daß sie für den Fall der Ablehnung dieser Arbeiten mit dem Einlass der Technischen Nothilfe bedroht wurden.

Es zeigt sich also immer wieder, daß nur das Vorhandensein der Technischen Nothilfe die Beschwerden davon bewahrt, daß sie vollkommen von dem guten Willen und dem Einfluß der roten Gewerkschaften abhängig sind. Dazu kommt, daß die Gewerkschaften von sich aus, wie sich aus der Natur der Sache ergibt, den Begriff der „Nothilfsarbeiten“ oder der „Nothilfsversorgung“ möglichst eng auslegen und infolgedessen vielfach den dringenden Bedürfnissen der Gesamtbevölkerung nicht genügend Rechnung tragen.

Bei langandauernden Streiks, besonders wenn durch kommunistische Seige die Erregung der Streikenden gesteigert ist, kann sich der Einfluß der Gewerkschaften viel weniger durchsetzen, so daß die Nothilfsarbeiten und die Nothilfsversorgung unterbleiben, wenn nicht eine Organisation vorhanden ist, die im Notfall anstelle der Nothilfe die Arbeiten vornimmt. Dazu gehört naturgemäß eine eingehende langjährige technische Vorbildung, wie sie nur bei den Mitgliedern der Technischen Nothilfe vorhanden ist.

Man darf daher die Absicht des Reichsministers des Innern, diese wohlverwahrte und noch immer notwendige Organisation aufzulösen, nicht leicht nehmen. Die nichtig vorbereitete Auflösung, daß der Bestand der Technischen Nothilfe bis zum Ablauf des Etatjahres 1928/1929 (31. März 1929) gelöst ist, weil der Reichstag zur dieses Jahr die erforderlichen Mittel (1,95 Millionen Reichsmark) bereitwillig hat, ist daher nicht zureichend. Denn durch die Bewilligung hat die Reichsregierung nur die Ermächtigung erhalten, diesen Betrag auszugeben, nicht aber die Verpflichtung dazu. Der Minister ist daher nicht nur bei der Lage, schon vorher die rechtliche Möglichkeit aufzulösen und die erforderlichen Mittel zu sperren. Dieses zu verhindern, liegt im Interesse der Gesamtbevölkerung, die beispielsweise durch die Vermeergerung der No-

Hausarbeiten in Gas, Wasser, und Elektrizitätswerken oder bei einem Betriebsfeld von den schwersten Gefahren befreit wäre.

Das nennt man Abrüstung!

Der rosenhagener „Politiker“ gibt eine Uebersicht über die neuen Heeres- und Marine-etats der Großmächte, in der die einzelnen Steigerungen der Heeres- und Marine-etats gegenüber dem Vorjahre aufgeführt sind.

In erster Stelle stehen die Vereinigten Staaten mit einer Steigerung ihres Militäretats um 130 Millionen Dollar, dann folgt Frankreich mit 24 Millionen Franken, Großbritannien mit rund 200 Millionen Schilling, Polen mit 130 Millionen Zloty, Italien mit 215 Lire und Rumänien mit 810 Millionen Lei.

Unselbst ist die Steigerung in Sowjetrußland und Japan, aber sie werde kaum hinter den Mehraufwendungen Frankreichs und Englands zurückbleiben.

14 Milliarden ständischer Militäretat.

Das „Frager Tagblatt“ schreibt: Das ständische Militäretat verlangt für das nächste Jahre 1400 Millionen Kronen, das sind 500 Millionen mehr als die Gesamtausgaben für kulturelle Zwecke. Es darf nicht unterschätzt werden, wenn man, daß dem Ministerium überdem der außerordentlich mächtige „Fünfgroschenschein“ von 24 Milliarden zur Verfügung steht, der auf zehn Jahre aufgeteilt ist.

Noch immer ist unter den Personalansuchen die französische Militärkommission an der Spitze, die 26 Millionen Kronen kostet. Die Ausgaben betragen für die Mannschaft 58 Millionen Kronen im Vorjahre 24 Millionen, für den Einsatz von 200 Millionen, für das Flugzeug 602 Millionen, für das Militärfahrzeugwesen 253 Millionen, für die Artillerie und Maschinengewehre 14 Millionen, für Munition 76 Millionen, für Ausbildung der Reservisten und Truppenübungen 49,7 Millionen.

Militärisch-politische in Polen nach französischem Muster.

Der polnische „Dziennik Wodogostki“ meldet, daß im polnischen Abrüstungskomitee ein Gesetzentwurf ausgearbeitet wird, der den Militärisch-politischen regeln soll. Danach sollen alle Staatsbürger im Alter von 16 bis 60 Jahren in Zukunft militärisch-politische Pflichten, soweit sie nicht zum aktiven Dienst fähig sind, erfüllt werden. — Also ganz nach Berliner Vorbild.

Landbund und Polenverhandlungen.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hielt gestern eine Sitzung ab, in der er sich vor allem mit der unangünstigen Präsidentenwahl in den deutschen Reichswahlkreisen beschäftigte. Der Bundesvorstand hielt eine Dringlichkeit der Getreidefrage durch die Regierung nicht für notwendig angesehen für ihr zur Verfügung stehenden Mittel. Der Bundesvorstand wiederholte dann zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen die Forderungen des früheren Reichskabinetts, nicht eher in wirtschaftliche Verhandlungen einzutreten, bevor nicht die Wahrung der Frage des Wiederabbaus des Handelsvertrags in der ursprünglichen Form im deutschen Sinne gesichert ist.

Afrikanische Zauberer.

Schwarze Kunst im Schwarzem Ostafrika. Von Herbert Evers, Kairo. Wer in fremde Länder reist, bereitet sich wohl auf alle möglichen Gefahren, Entbehrungen und Strapazen vor; selten aber denkt er daran, daß er auch jenseits noch mit einem weiteren Element rechnen muß, von dem ihm unter Umständen Gefahr drohen kann: mit der Zauberer. Zum mindesten ist dies von großen Teilen Afrikas, wo noch der krasse Aberglaube herrscht und die Zauberer eine große Rolle spielen. Sie sind vertreten durch die bei fast allen Stämmen vorkommenden Zauberer oder Hexenmeister, die man keineswegs unterschätzen darf. Zweifelsohne besitzen diese schwarzen Mediziner eine bemerkenswerte körperliche und geistige Kraft, außer einer unmaßigen Kenntnis der heimischen Pflanzen, vor allem ihrer medizinischen und gärtnerischen Wirkungen, sowie auch des menschlichen Körpers. Schließlich verleiht ihr der Zauberer hervorragende an scheinbar übernatürlichen Fähigkeiten. Man muß sich dabei vergegenwärtigen, daß die Religion der Neger sich vielfach auf den sogenannten „Animismus“ gründet, eine Art Geistesglauben, der alle Wesen, Bäume, Gewässer, Steine und hergibt, die Geister besitzt. Diese Vermögen haben zu haben, die Geister sind gegenüber der Zauberer, in der Regel natürlich gegen fliegende Besessenen. In ausgebreiteter Arbeit bietet auch mit Gift, wodurch er Körper und Geist seines Opfers gerrätet, ohne daß ihm das geringste nachgewiesen werden kann. Häufig bringt ihnen die bloße Erwähnung der von ihm verurteilten Dinge den Tod. Nicht selten kommt der Neuling mit heranzogener Zauberer und dem damit zusammenhängenden Verbleiben in Konflikt, ohne es selbst zu bemerken. Die englische Reisende Lady Dorothy Mills erzählt, daß sie während einer Fahrt auf dem Niger eines Tages in einem kleinen Dorfe übernachtete, das unter dem Einfluß des mächtigen Zauberers M'Zage stand. Am andern Morgen bemerkte die Reisende einen anjüngeren

Der deutsche Juristentag in Salzburg.

Eine Kundgebung für den Anschluß und Völkervereinigung.

Der Deutsche Juristentag in Salzburg wurde am Mittwoch mit einer großen Festigung eröffnet, an der fast alle Justizminister der deutschen Länder, sowie der österreichische Justiz- und Finanzminister teilnahmen. Der bisherige und zu Beginn der Tagung wiederholte

Gesamtheit Prof. Rahl, M. d. R. (Dop.)

gab in begeisterten und energiegelassen Worten der Ueberzeugung Ausdruck, daß seine Kameraden der Welt den deutschen Volke auf die Dauer das Selbstbestimmungsrecht vorantreiben und die Vereinigung des deutschen Österreichs mit dem Reich verhindern könne. Unter stürmischen Beifall beauftragte er, das

Widerseitenproblem

auf die Tagesordnung des nächsten Juristentags zu setzen.

Rußland nähert sich Italien.

Wie aus Moskau gemeldet wird, will die Sowjetregierung im Zusammenhang mit den letzten Abmachungen zwischen England und Frankreich verhandeln, ihre Beziehungen zu Italien auszubauen. Die im vorigen Jahre abgebrochenen

russisch-italienischen Garantieverhandlungen

sollen in der nächsten Zeit wieder aufgenommen werden. In russischen politischen Kreisen meint man, daß Italien gezwungen sein werde, seine Politik gegenüber zu ändern, seine englich-französischen Abmachungen sich hauptsächlich gegen Italien zu richten. Wenn die italienische Regierung die russischen Vorstöße über die Aufhebung der Garantieverhandlungen annehme, würden die Verhandlungen in Rom stattfinden und von den russischen Vorkäufen durchgeföhrt werden.

Bekanntlich haben nach dem Kriege jahrelang recht freundschaftliche Beziehungen zwischen Italien und Rußland bestanden, bis als Folge der englisch-italienischen Annäherung Italien sich von den Russen etwas fernhielt. Nachdem England durch das Frottenabkommen mit Frankreich angestrichen Frankreich gegen Italien und die italienische Balkan- und Mittelmeerpolitik Stellung genommen hat, ist eine Wiederannäherung zwischen Italien und Rußland durchaus naheliegend.

Wiederholte könnte Italien durch seine Finanzgebrüchlichkeit und die dadurch abetotene Wirtschaft auf das unerschrocken kommunistische Amerika zugewandt sein, die russischen Annäherungswünsche abzulehnen. Aber

Dem polnischen Verstreben, etwa zu einem Teilabkommen zu gelangen, sei energisch entgegenzutreten, da alle bisherigen Erfahrungen lehren, daß der Abschuß von Handelsverträgen nur die Gesamtlage verschlechtert.

Sitzung der Abrüstungskommission.

Graf Bernhoff fordert eine Abrüstungskonferenz, / England und Frankreich nicht ein. In der gestrigen Sitzung der Gesandtenkommission für Abrüstungsfragen betonte der deutsche Vertreter Graf Bernhoff, daß hinter dem Reichstag ausgeprochenen Ab-

Der Reichsjustizminister Dr. Koch-Meier (D.) gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er vor dem Juristenparlament der „selben deutschen Nation“ sprechen dürfe, und gab einen Uebersicht über die Hauptaufgaben des österreichischen Juristentages: Vereinheitlichung des Rechts, Pflege der Persönlichkeit und der Ausbildung des Richters, Eintreten für wahres Recht unter den Völkern. Das Hauptthema der Tagung ist

Die Frage des deutschen Einheitsrechtes, auf die der Minister näher eingieng. Er betonte das weitere Thema der Barriere und Zölle, führte jedoch nochmals auf der Notwendigkeit des österreichischen Anschlusses und der Schaffung eines wirklichen Rechts unter den Völkern zurück und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß jeder Wille diesen im Rahmen der heutigen Völkervereinigung und Völkergemeinschaft liegenden Gedanken den Sieg verschleiere werde.

ebenfalls könnte es auch die Brücke werden für eine Verständigung zwischen Rußland und Amerika. Denn ebenso wie Italien hätte sich Amerika durch die französisch-italienische Verbindung bedroht, so sind also natürliche Verbündete. Und gleiches gilt für Sowjetrußland, das sich ebenfalls von Frankreich-England bedroht fühlt — man denke an Brändes Geister Worte über die russische Gefahr. Außerdem läßt Rußland mit allen Mitteln Anstich an die transatlantische Amerika. Es könnte angeht die Annäherung der antikomunistischen Bewegung im Innern und angestrichen die festsitzende Finanzlage eines Tages bereit sein, auf den ganzen Kommunismus zu verzichten — der ja im wesentlichen nur noch Exportartikel ist, während im Innern Rußlands längst eine weitgehende Wiederannäherung an sozialismustypische Zustände stattgefunden hat. Die ganz außerordentliche Stellung seiner außerpolitischen und finanziellen Lage, die eine Verständigung mit Italien und Amerika bringen würde, könnte den Verzicht auf den Kommunismus durchaus lohnen.

Auf jeden Fall verdienen die jetzigen russischen Verhalte eine Wiederannäherung mit Italien allergrößte Beachtung. Denn auch für Deutschland könnten sich wichtige Folgerungen daraus ergeben. Voraussetzung für diese ganze Entscheidung wäre aber eben Rußlands Verzicht auf den Kommunismus, der allerdings früher oder später ja doch kommt.

Stützungsleistungen des gesamten deutschen Volk

Deutschland besetze darauf, daß die Volkserhebung des Widerstandes sich ebenfalls über die Einberufung der ersten Abrüstungskonferenz entzünde.

Auch der ungarische Vertreter, der große Graf Károlyi, trat energisch für endlichen Beginn der Abrüstung ein. Paul Boncour und Lord Gethenband fand eine bedeutsame Aussprache statt, wobei es sich herausstellte, daß Paul Boncour sich mit der Beratung der vorbereiteten Abrüstungsformulierung und im Anschluß daran der Weltabrüstungskonferenz einverstanden erklärte. Lord Gethenband dagegen lehnte die Festlegung

eine, welche die Gabe besitzen, die Menschen ihrer Art weise zu erkennen. Sie versehen sich dabei in eine Art Verzückung, sollen aber, wenn sie jemanden als „Beoparden“ bezeichnen, sich jo gut wie töten. In den meisten Formen der schwarzen Magie gehört der „Zauberer des Geistes“. Will jemand einen Feind heimlich quälen oder ihn ohne Aufsehen und Blutvergießen aus der Welt schaffen, so bittet er einen Zauberer um Hilfe in der „Reinheit“. Das Opfer liegt dann alsbald jederzeit des unbeweglichen Geistes seines Feindes vor sich. Ohne jeden Anbruch, auch nicht den der Drohung, aber immer ist es da: an den Wänden seiner Hütte, im Felde, auf dem Markte; es gibt kein Entrinnen. Der Besessene mag bis zur völligen Erschöpfung arbeiten oder sich einfach betrinken; das Geistes bleibt, bis der Unglückliche mahnt sich wie der Hirbt, ob durch eigene Hand. Der „Zauberer des Geistes“ merkt nicht nur in Ausnahmefällen an, dem abgehen dann, daß der Zauberer dafür eine Stange Gold verlangt, soll es auch ein Stück von der Seele des Auftraggebers sein. Des Herabrbringens von Regen und Wind, von Donner und Blitz gehört ebenfalls zu dem „Repertoire“ der schwarzen Zauberer. Allerdings soll schon mancher Hexenmeister, wenn er von ihm vorausgesehen, schließlich erwartete Regen und Wind nicht kommen wollte, ein trübseliges Ende unter den Händen der enttäuschten Gläubigen genommen haben. Da man in Afrika auf Schritt und Tritt mit den abgefahrensten Vorstellungen der Schwarzen zu tun hat, kommt, muß der Fremde sehr darauf achten, nicht allzumallos schwach. Abernichte folgen nach sich ziehende Verlöbte zu begeben. Die oben erwähnte Lady Dorothy Mills wollte eines Tages auf der Welt in einem Dorfe die Frau werden, die ausserordentlich war, warf aber, ohne sich viel darüber zu kümmern, die Dampfpistole in den nahen Dorfteich. Sie war gerade im Begriff, einen mächtigen Fisch an Land zu ziehen, als der Führer ihrer Träger, ein „Zauberer“, den er gesehen hatte, erklärte er der erlauchten Engländerin, daß nach dem Glauben der Eingeborenen der Teich von zahlreichen

eines Zeitpunktes für den Zusammenritt der vorbereitenden Abrüstungskonferenz ab. Es sei aber noch zu viele Schwierigkeiten zu überwinden, auch müßten erst die englischen Behörden des Frühjahr 1929 abgemart werden.

Besprechung Coolidge-Kellogg.

Präsident Coolidge ist am Mittwoch von seinem Sommerort nach Washington zurückgekehrt. Er hat sich sehr nach seiner Ankunft eine Besprechung mit Kellogg. Die Besprechung drehte sich, wie man in gutunterrichteten Washingtoner Kreisen berichtet, um das englisch-französische Frottenabkommen, das mit amerikanischen Parlament bekanntlich entschieden befangen wird. Die Unterredung zwischen Coolidge und Kellogg nahm eine Stunde gebauert. Die Unterredung bezog sich insbesondere auf die

Nachwirkungen der Brändrede auf den Kelloggvertrag.

Kellogg hat zwar seine Rückkunft über den Inhalt der Besprechung verweigert, doch wird in den Washingtoner Kreisen unterrichtet, daß man in unterrichteten Kreisen Bränd für schlecht beraten hielt, als er in diesem Augenblick eine solche Rede hielt. Die Rede des französischen Außenministers habe in Washington einen sehr unangünstigen Eindruck gemacht.

Das führende amerikanische demokratische Blatt „Evening World“ kritisiert die Brändrede außerordentlich scharf und schreibt: Die Rede könne kaum zur Schaffung einer französischen Außenministerien, europäischen Verständigung beitragen. Das Frottenabkommen schmeide zu hart nach

Gesandtenpolitik, und Bränds bitterer Angriff auf Deutschland stelle eine erschreckende

Die bulgarische politische Polizei hat das Zentralkomitee der kommunistischen Organisation in Bulgarien ausgedehnt, das meist aus Emigranten bestand, die mit laizischen Parteien nach Sofia gekommen waren. Aus beschlagnahmten Briefen ist bekannt, daß die Verbindung mit Moskau, Wien und Berlin hervorgerufen, wo innerhalb kurzer Zeit Unterirdische im Verlage von einer Million Leva gekommen seien. Einer der Verhafteten beging im Zentralkomitee der Polizeidirektion Selbstmord.

Der bulgarische Ministerpräsident Vaptschoff erhielt am Mittwoch zum dritten Male vom König den Auftrag zur Bildung eines Kabinetts. Man könne sich erwarten, daß Vaptschoff die Vollmacht, das Kabinet nach seinem Gutdünken zusammenzusetzen. Darauf legte Vaptschoff dem König die Liste des neuen Kabinetts vor, die mit dem alten Kabinet übereinstimmt, nur ist Magagnoli als Außenminister neu hinzugekommen.

König Aman Allah von Afghanistan hat den mohammedanischen Panislamisten Hazrat Sahib der großen Einfluß in Afghanistan besitzt, und der Uebersiedlung des verstorbenen Emir war, mit einigen Anhängern verhaften lassen, weil sie sich den vom König geplanten Verträgen, darunter der amangesehnen Erziehung von Frauen widersetzen.

Die „Vöndner „Morgenpost“ meldet aus Moskau, daß die Sowjetregierung ihre Staatsangehörigen aus Deutschland zurückzuziehen die Ursache soll in der Ablehnung des Vertrags bestehen, die neue Armee durch sowjetrussische Instrukteure anleiten zu lassen.

mächtigen Geiern können, bei die Störung ihrer Ruhe schwer verhalten würde. Wenn das Verbrechen entdekt würde, lie er fieber, daß niemand von ihnen mit dem Leben davonkommen würde. Lady Dorothy nahm die Sache nicht jo traglich der Negere nicht er, als bis die Gesellschaft nach Mittagessen und allgemeiner Müdigkeit sofort den Markt verließ, bevor die Dorfbewohner ihre in der Mittagszeit gestörten Geister zu rügen kamen.

Die aufgeregten Menschen lächeln über alle diese Zaubererleistungen; immerhin muß man zugeben, daß es in jenen ursprünglichen Ländern, wo der Mensch noch in unmittelbarer Berührung mit dem geheimnisvollen Naturkräfte steht, noch manches gibt, worin uns unendlich ein uneres Wissens eine zureichende Erklärung fehlt.

Eine Studienfahrt in die Räteburger Gegend für Feinart- und Naturfreunde veranstaltet am 2.-10. Oktober die Staatliche Stelle für Naturdenkmäler. Die Führung steht in den Händen der Herren Professor Bach (Munichhölzer) von der Technischen Hochschule Berlin und Dr. Eigen (Naturwissenschaftler) von der Hannoverischen Provinzialstelle für Naturdenkmäler.

Hochschulnachrichten.

München. Der Ordinarius der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität München, Dr. Carl Schmidt, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Bonn erhalten und zum Sommersemester 1929 angenommen.

Berlin. Der bisherige Honorarprofessor für Archäologie an der theologischen Fakultät der Universität Berlin, Dr. Carl Schmidt, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der Archäologie an der Universität Bonn erhalten und zum Sommersemester 1929 angenommen.

Aus Merseburg

Kastanien.

Ich gehe auf der Straße unter Kastanienbäumen. Man, das fällt vor mir eine grüne Kapel heraus, öffnet sich, und zwei schöne braune Kastanien „fliegen“ vor meinen Füßen herum.

Da liegt ein kleines Mädchen auf der Freppelung. Sie hat neben sich eine volle Kiste Kastanien liegen. Ihre Bräute glänzen. Sie ist dabei, sich eine Kiste zu machen.

Die Kastanien werden durchgehört, und an einem Strick wird eine an die andere gereicht. Das gibt eine schöne Kette. Trotz trägt sie sie, wenn sie fertig ist, um den Hals.

Die Jungen sind nun nicht so veranlagt, daß sie sich mit den Kastanien schmücken wollen. Sie spielen lieber Fußball damit.

Man kann die Kastanie zu vielem noch gebrauchen. Ein Gesicht wird aus ihr geschnitten. Augen, Nase und Mund können hinein, und man stellt es auf eine andere Kastanie, welche der Welt darstellt.

SOS. auf dem Goltshardsteich.

Sautes Geschick lenkte am Mittwoch gegen 15 Uhr die Aufmerksamkeit der Spaziergänger am Goltshardsteich auf die Wasserfläche. Umweit des Raubvogelsteiges mochte ein Raddelboot Anfallen, samt seinem Inhaber, Vater und Sohn, zu verlaufen. Das Boot ging schon verdrängt tief im Wasser, der etwa 10jährige Junge erobert ein großes Geschick.

Miese der Kirchengebäude.

Reider wird hinsichtlich der Miese der Gottesdiener, Kirchpöde und Friedhöfe vielfach das unterfallen, was eine oder nur mit dem Namen Miese, als ein laubige Inhabendhaltung vertrieben ist.

Der Miese der Kirchengebäude, was nach den Todgaben und Zuzugelassen die Zugangslosigkeit ist. Es fehlt in manchen Kirchen auch an einem Zugang der Treppen, Leitern und Zuzugelassen.

Die Miese der Kirchengebäude, was nach den Todgaben und Zuzugelassen die Zugangslosigkeit ist. Es fehlt in manchen Kirchen auch an einem Zugang der Treppen, Leitern und Zuzugelassen.

Offenlegung eines Fischflintenplanes.

Auf Grund des § 1 des Fischflintenplanes vom 2. Juli 1875 ist durch die Beschläge der fischflintenplanerischen eine Herabsetzung des Fischflintenplans an der Goltshardsteich, Binnen, Zuzugelassen festgelegt worden.

Drei junge Berberliven

wurden in diesen Tagen im Circus Amaranth, der in Rürze nach hier kommt, geboren, und zwar von dem Indischindianer Wanda und Wanda. Die Eltern dieser Tiere lebten noch in der Wüste. Im vorigen Jahre geborene Wenden desselben Zuzugelassen hat der Zoologische Garten in Dresden angekauft, ein Beweis, was für prächtige Tiere es gewesen sein müssen.

Umwälzung auf der Regierung.

Die Verwaltungsreform kommt! — Merseburg. Bienen. — Die Naumager. — Wird das

Von der im ganzen Meise mehr oder weniger spürbaren großen Bewegung der Reformierung des Verwaltungssystems ist auch unter Regierung in Merseburg nicht unberührt geblieben. Schon seit geraumer Zeit hat man in vereinigten Unterabteilungen Versuche angestellt, die Reform durchzuführen und die Verwaltung des amerikanischen Gebietes auf eine vollkommen neue, praktisch einseitigere und übersichtlichere Grundlage zu stellen.

Die Verwaltungsreform kommt! — Merseburg. Bienen. — Die Naumager. — Wird das von der im ganzen Meise mehr oder weniger spürbaren großen Bewegung der Reformierung des Verwaltungssystems ist auch unter Regierung in Merseburg nicht unberührt geblieben.

ein besonderes Dezernat

errichtet worden, das schon seit den ersten Anfangen begonnen hat, auf weite Sicht die Annäherung an das zu erzielende Ziel zu sichern. Innerhalb dieser Reformbestrebungen lassen sich am ehesten besondere Richtungen trennen, die durch die besonderen Gebiete gekennzeichnet sind.

Verwaltungsreform

ist Methodenreform. Der dies außer Maß läßt, wird immer über die gezogenen Grenzen hinausgehen und ansatz anzubahnen, Zustimmungen ersticken, die seiner Zeit die Ertreue bieten können. Es darf hierbei nicht außer Betracht bleiben, daß diese Methodenfrage auch eine Verleumdung sein kann, weil schließlich die Art der Behandlung eines gewissen Stoffes, die Gestaltung und geschickliche Weiterleitung juristischer Fälle des öffentlichen Lebens — um solche handelt es sich ja vorwiegend in der Verwaltung — Charakteranlage ist und ihre Wurzel in der Persönlichkeit hat.

Wie hat die Stadt finanziell gewirtschaftet? Einnahmen und Ausgaben von April bis Juni.

Es ist neuerdings von Gelebes wegen Vorschrift geworden, daß die Gemeinden über ihr Wirtschaften in der Öffentlichkeit Rechnung ablegen. Der Magistrat Merseburg sendet uns Unterlagen, aus denen hervorgeht, daß im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 642 000 Mark betragen, während die Ausgaben 743 000 Mark ausmachten. Das bedeutet eine Mehrausgabe von 101 000 M. Im außerordentlichen Haushalt sind an Einnahmen 487 000 M. und an Ausgaben 204 000 M. zu verzeichnen. Mitfin eine Mehreinnahme von 283 000 M.

Stahlhelmport — Volkspart.

Am Ende vorletzten Sonntag am 13. u. 14. Oktober. Es wird wenige Deutsche geben, die nicht Freude und Begeisterung über das glänzende Abschneiden der deutschen Mannschaften bei der Olympia haben. Auch der Stahlhelm von sich aus Wert darauf legt, Leute aus seinen Reihen zu befragen, alle über die im Vordergrund zu stehen. Anders liegt die Frage, ob der Stahlhelm von sich aus Wert darauf legt, Leute aus seinen Reihen zu befragen, alle über die im Vordergrund zu stehen.

Der Stahlhelm geht geradezu den ungekehrten Weg gegenüber den Sportvereinen. Diese werden nach oben hin getrieben, die Mitglieder nicht als Zuschauer die Leistungen anderer Kanonen bestaunen zu lassen, sondern er will alle zur Betätigung in den Ring bringen. Für ihn ist kein Kamerad, soweit er im allgemeinen gesund ist, nicht als Zuschauer, sondern als Teilnehmer, und in diesem Zeichen wird das

Rehen. Sportlicher Rehe als genannt werden, da allen Kameraden gezeigt werden soll, was jeder zur Leistung seiner Aufgabe, zum Wohle des Volksganzen tun kann.

Die Leipziger Kreuzpalasträger im Casino. Die berühmten Leipziger Kreuzpalasträger, Direktor H. Zentgraf, veranlassen nach längerer Pause am Sonntag, 10. September, im Casino ein Programm betriebl. humoristischer Konzerte mit einem gleichnamigen Programm. Wegen anderweitigen Verpflichtungen

sol den anderen Regierungen als Vorbild Regierungsgebäude erweitert oder ... ?

gellige Arbeit. Unser Verwaltungsapparat krankt an dem Mangel der Vereinfachung. Die lange Dauer der betreffenden Methoden-anwendung hat schließlich dazu geführt, daß sie sich in unzulässiger Breite verhielt und sich selbst verlor. Die Verwaltungsreform legt hier mit allen Mitteln eine Grenze. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Umwälzung nicht von heute auf morgen zustande gebracht werden kann. Auch Härten werden sich dabei nicht vermeiden lassen.

Die Büroreform.

bleibt im wesentlichen auf die technische Ausgestaltung beschränkt. Am groben betrachtet, kann man die Büroreform mit dem amerikanischen Typus vergleichen, wenn man das System auf die technischen Einrichtungen des Büros überträgt. Zu ihr gehören vor allem die Normierung des Papierformats, die Vereinfachung des Büromaterials und die Heberfähigkeit der Büroeinrichtungen. Auch die Verwendung neuer Maschinen und ihrer wirtschaftliche Ausnutzung gehört zur Büroreform. Die Schreibmaschinen sollen nach Möglichkeit von einheitlichem System sein. Die Platzausgestaltung soll unter Vermeidung jeder unnötigen Weibung erfolgen, wie z. B. schlechte Licht, unnötiger Aufwand an Bewegung zur Erlangung des Materials, schlechte Sitzgelegenheit usw.

eine Kommission aus dem Finanzministerium

zur Beschaffung des höchsten Verwaltungsapparates vornehmen, wobei insbesondere der Gedanke maßgebend sein wird, die durchzuführende Reform an der höchsten Regierung als Mutter für sämtliche Regierungen Vorbildens anzufassen. Diese Bestrebungen haben schon jetzt umfassende Maßnahmen notwendig gemacht. Es wird nicht ausbleiben, daß in der Umgestaltung der vorhandenen Einrichtungen und in der Ausgestaltung der Organisation noch weitere umfassende Maßnahmen notwendig werden.

Daß bei dieser Neuerung auch die Naumager eine große Rolle spielen dürfte, ist einleuchtend.

Die Naumager sind im allgemeinen einleuchtend. Zwar scheint diese Frage noch im allerersten Stadium der Erwägungen und Überlegungen zu stehen; man kann jedoch schon erkennen, daß die Behandlung dieser Unterbringungsfrage, die wohl im engeren Zusammenhang mit dem großen Problem der Einheitsstaatsfrage steht, uns Merseburger sehr viel angehen dürfte.

Wettervorhersage.

Mitteldeutschland liegt auf der Schwelbe der Hochdruckgebietes im Norden, südlich der Luftströmung. Die Auflockerung, die der Mittwoch mit sich brachte, gab in der Nacht Anstoß zu kräftiger Ausstrahlung. Dabei fällt die Temperatur wieder empfindlich und Donnerstags wurde in unserem Gebiet wieder Nebel beobachtet. Mit der Zufuhr dickerer Luft wird andererseits auch die Erwärmung am Tage bei heiterem Himmel weiter gefördert.

Wetterbericht aus den deutschen Heeresgebieten vom 13. September 1928.

- Frankfurt: heiter, 6 Grad; Eisenach: heiter, 8 Grad; Bad Liebenstein: heiter, 7 Grad.
Bayern: Garmisch-Partenkirchen: bewölkt, 11 Grad; Berchtesgaden: Nebel, 13 Grad; Oberstdorf: Nebel, 11 Grad.
Sachsen: Chemnitz: bewölkt, 14 Grad; Riesa: bewölkt, 14 Grad; Seebad Cranz: bewölkt, 11 Grad; Heiligenberg: bewölkt, 13 Grad.
Baden: Baden-Baden: heiter, 8 Grad.
Württemberg: Freiburg: heiter, 9 Grad.
Rheinland: Köln: bewölkt, 14 Grad; Koblenz: heiter, 8 Grad; Bad Dürkheim: heiter, 10 Grad; Bad Ems: heiter, 6 Grad.
Sachsen: Chemnitz: heiter, 9 Grad; Sargbrunn: bewölkt, 5 Grad; Bad Sachsa: heiter, 8 Grad.
Sachsen: Annaberg: heiter, 3 Grad; Schandau: heiter, 4 Grad; Sittau: heiter, 3 Grad.
Schlesien: Hirschberg: heiter, 5 Grad; Schreiberhau: heiter, 5 Grad; Bad Neiners: heiter, 6 Grad.

Die 7 Türme und die 13 Schornsteine.

Das neue Abzeichen des Marinevereins.

Am Mittwoch hielt der hiesige Marineverein in seiner Monatsversammlung im „Alten Deffauer“ ab, die gut besucht war. Schon fast 20 Uhr war der Saal dicht besetzt, so daß der 1. Vorsitzende, Kam. Heymeyer, seine Freude über die rege Beteiligung zum Ausdruck brachte. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Sitzung machte der Vorsitzende Kam. Heymeyer die Verlesung darauf aufmerksam, daß am Sonnabend das alte Mitglied- und Ehrenmitglied des Marinevereins, Kam. B. H. H. mit seiner Frau und dem Sohne, die Verlesung feierte. Die Verlesung beschloß, durch eine besondere Zusammenkunft den Jubel des Ehrenmitglied entsprechend zu würdigen.

Weiter wurden die nächsten Veranstaltungen besprochen, an denen sich der Marineverein beteiligen wird. Im Laufe des Oktober beabsichtigt der Kolonialverein eine Veranstaltung, wobei Frau Oberleitnerin von Hagen über Deutsch-Indonesien zum Ausdruck bringt. Der Verein hat in demselben Monat einen Vortrag eines langjährigen 11-Jährigen über seine Erlebnisse im Auge gefaßt. Schließlich beabsichtigt der Marineverein, am Sonnabend, 6. Oktober, eine Mitglieder-versammlung mit Damen und Gästen im Gesellschaftshaus in Neu-Rüssen abzuhalten.

Nach dieser Ansprache nahm Kam. G. u. n. w. das Wort an einem Bericht über den Marine-Vereinsabend in Berlin, der infolge der humorvollen Darstellungen des „Deutschen Wilschens“ unter diesem Namen ist der Sprecher in der ehemaligen Kaiserl. Marine beauftragt wurde. Dieser Bericht erregte, Ernst und erhebliche Aufmerksamkeit bei den Mitgliedern. Die Ausführungen über die Neben des Segens von Segler, Ex. Admiral Scheer, und des ehemaligen Flottenchefes, Admiral v. Neuler, und schließlich die Wiederabgabe der Einträge der Kredit des Marinevereins, wurden durch den Vorsitzenden, Kam. Heymeyer, durch die Spenden dreier Schiffsleute, die das Innere der Marine-Garnisonkirche Wilhelmshavens darstellen, besonders geehrt. Die Sitzung wurde mit einer Widmung des Gesellschafters des Vereines überaus glücklich geschlossen.

Hierauf wurde die Anwesenheit eines besonderen Kennzeichens für ähnliche Anlässe, wie der Bundesflagge in Berlin, angeregt, und zwar soll eine Art Plakette hergestellt werden, die auf der Vorderseite die sieben Türme Merseburgs und auf der Rückseite die 13 Schornsteine des Renaufwerkes trägt. Über beiden Symbolen soll ein Hingender Nadel mit dem Ring im Spindel dargestellt werden. Den Grund zu dieser Anregung gaben die in Berlin immer wieder von Teilnehmern allen Gegenden Deutschlands gestellten Fragen und die Anrede, was der Merseburger Nadel macht. Auch andere Vereine führen derartige Symbole mit, z. B. die Wappenschilder der Städte, die in Berlin sind mit einer Glocke am Schwanz usw. Das bisher unbekanntes G. u. n. w. v. d. B. v. e. r. e. i. n. s. i. l. l. a. g. e., das sie bei der Weile in Berlin erhielt, ist das Z. h. Körnerische Wort: „Wiederholte Wort“ aus nachgehenden Seiten? „Handlisch und Wort“.

Nach der Besprechung der nächstjährigen Veranstaltung am Bundesstag in Danzig kam die Gemüthsstimmung zu ihrem Ende. Man lasse seinen die alten Geschichten beim Spinnen des Seemannsgarns in betterer Stimmung zusammen.

4 Schönheitsköniginnen auf einmal.

Es war halb zwölf bei Guten. Vier Schönheitsköniginnen in Merseburg. Die reichliche Blonde Hildebrandt, die deutsche Schönheitskönigin, die russische Nina Nijewski, dann die Berliner Sommerkönigin Sidde K. K. und die deutsche Schönheitskönigin H. H. A. A. A. (jeweils die Schönheitskönigin) hatten sich am Mittwoch zu der großen Modenschau des Kaufhauses C. o. n. i. e. r. ein Stellbildnis gegeben, bei dem halb Merseburger anwesend war. Es war natürlich, daß diese vier Schönheitsköniginnen an der Modenschau teilnahmen. Zu den vielen Hausfrauen, die den C. o. n. i. e. r. bis auf den letzten Platz füllten (an beiden Vorstellungen), ließ ordentlich das Wasser im Wunde zusammen. Wenn nicht gar zu viel Anmut auf der Bühne herangezogen wäre, hätte die Männerwelt eher geduldet, denn die liebe Gegenwart hatte einen kleinen Zettel bekommen, auf dem sie sorgfältig die Nummern eintrug, mit denen die Vorderbeine gefangen werden. Es ist unendlich, aus der ungewöhnlichen Reichhaltigkeit der Vorführungen einzelnes herauszugreifen. Genuß: Es war alles vertreten, und es gab nur eine Meinung: schön und elegant. Das vornehmste aber — außer der Preiswürdigkeit — war die Tatsache, daß all die vielen Reider, Nadeln usw. am Wege vertreten sind und zu jeder Geschäftszeit im Hause Kontingent befristet werden können. Es dürfte nicht schwer sein, vorauszusetzen, daß in den nächsten Tagen die Fortsetzung der Modenschau mit reichlichen Ausrichtungen im Hause Kontingent erfolgt.

Über nicht nur das Haus Kontingent, das sich zur Aufgabe gestellt hat, Merseburger, faulst in Merseburg zu vertreten. Wie einer der beiden letzten Anführer launig bemerkte: Das Reich von Kontingent, die Schöne der Kontingent, die Schöne von Garmisch, waren noch zwei weitere Firmen vertreten: das Schuppens G. e. b. r. u. d. G. o. l. d. m. a. n. n. die moderne Damen- und Herrenschneiderei und das Friseurgeschäft G. e. b. m. a. n. n. die beide in ihrer Art mit ihrer „Ware“ alle Ehre entgegen.

Außer dem „vollständigsten Damenkontingent“ (vier Schönheiten) waren noch eine Anzahl anderer Vorführerinnen in Tätigkeit gesetzt. In 3 1/2 Stunden lang wurde vorgeführt, und es wurde auch nicht einen Augenblick langweilig dabei. In solchen Maße unterfertigten die vorgeführten Schönen. Ein flottes Jazzband begleitete, geführt von H. H. e. r. a. p. e. r. e. n. e. sorgte für lustige und besessene Stimmung. Die erstklassige künstlerische Darbietungen brachten angenehme Unterbrechung. Der ausgedehnte



Der kleine Selzer verweilt dem gestrigen, der große Selzer den heutigen Barometerstand.

frische Tenor von der Städtischen Oper Berlin, ...

Verene, Vorträge, Verclamungen ...

Die Ansaffung der Infanterie für Kriegsbeschädigte ...

Aus dem Kreise Merseburg. Beide Beine vom Zug abgefahren.

Unzeitgemäßes von der Post. ...

„Die deutsche Küche.“ ...

Der Jopf hängt hinten. ...

Amtlige Bekanntmachungen der Stadt Merseburg ...

Offene Stellen. ...

Widern. ...

Der Kampf der Kriegsbeschädigten um Besserstellung.

Gegen Fürsorgearbeiter, für eine Einheitsrente. ...

Verbandtag. ...

1. Die Bearbeitung einer neuen Novelle zum RRG. ...

2. Eine eingehende Veranbarung der Heilbehörden für die Kriegsbeschädigten. ...

3. Bei der neuen Novelle ferner eine allgemeine Erhöhung der Hinterbliebenenrenten nicht in Frage. ...

Ausflug an das Gaswerk. ...

Vom Auto angefahren. ...

Aufruf zur Beschaffung einer Kirchenfahne. ...

Der Jopf hängt hinten. ...

Amtlige Bekanntmachungen der Stadt Merseburg ...

Stellenangebote. ...

Bemerkenswert ist, daß der größte Teil der Kriegswaisen bei Entlassung aus der Schule wegen Unerziehung für einen zu erwerbenden Beruf untauglich waren. ...

Die Renten reichten für eine ordnungsmäßige Ernährung und Ausbildung der Kinder nicht aus. ...

Dem Bericht der Verbandsleitung war zu entnehmen, daß der Mißliebensein sehr zu wünschen ist. ...

Kapitalverbindungen. ...

darum freiwillig Warnungstafeln an, weil sie deren Notwendigkeit erkannt. ...

60000 RM. für Obdachloshauswohnungen vom Kreisausfluß genehmigt. ...

Die Stadesbeamten in Scheffwitz. ...

Niederlohnern. (Reiche Bente). ...

Aus dem Kreise Querfurt. ...

Rinder verliert worden, erhielt nur einigen Schaden von der Unfallkammer. ...

Jugendliche vor Gericht. ...

Wilde Strafen. ...

Der 15jährige Kurt Scholz aus Naucha erhielt einen Strafbescheid über 2 RM. ...

Die jugendliche E. Müller hatte in Naumburg an ihrer Arbeitsstätte ein Paar Schuhe genommen. ...

Die Sache, in der einige Nauchaer Mädchen stark kompromittiert waren, fand am 14. August einmal zur Verhandlung. ...

Art. Burzel aus Naucha klagt gegen die Ehefrau Heller wegen Hehlerei. ...

Leipzigbörse vom 12. September. ...

Ades ... Lpz. Bierriebeck ...

Dieser Brief einer Frau. Schwarzkopf-Schaumpon. Macht Ihr Haar noch schöner!

Aus der Heimat

Das Unglück auf der Jakobsgarbe.

Fr. Wörneke. Zu dem tödlichen Unfall im Tagelohn der Gewerkschaft Jakobsgarbe, bei dem am 1. September ihren Tod fanden vier Arbeiter, haben wir bereits berichtet...

Der Knabe unter dem Hochzeitsauto.

Jehni. Der Gärtner Frickhage hatte Hochzeit. Als das junge Paar im Kraftwagen vor dem Hause angefahren kam, sah ein Schulknabe hier nach einem alten Brauch den Weg mit einer Schürze zu verstopfen...

Die lockere Hand des Bürgermeisters.

Sanderleben. Die Urtheile, die der Bürgermeister im kommunikativen Stadtbüro verlesen hat, haben die Aufmerksamkeit der Stadtbürgermeisterei zugezogen...

Eifrige Feuerwehr.

Ermsleben. Bei der ersten Nachfahrt der neuen Autobusverbindung Alfersleben-Ermsleben-Ballenstedt, am 23. Uhr im Alfersleben in Richtung Ballenstedt um 24 Uhr in umgekehrter Richtung, wurde der Verkehr veranlaßt...

Verheerendes Feuer.

Alfersleben. Auf noch unbekannter Weise entfiel am Dienstag vormittag im Gehöft des Drechselaushebners Kraut in Alfersleben ein Großfeuer, das in wenigen Minuten das ganze Anwesen in Flammen setzte...

Doppelselbstmord im Wiesenbecker Reich.

Bad Lauterberg. Die 16- und 17jährigen Verlobtenin Seibelberg und Luz von hier, die beim Allgemeinen Konsumverein beschäftigt waren, ertränkten sich am Dienstag im Wiesenbecker Teich...

Ferkelpreise.

102 Stück Saugschweine angefahren. Der Preis betrug je Paar 20 bis 28 M.

Beigen. Unter Reichardt war mit 67 Ferkeln und 5 Käufer befaßt.

Beigen. Unter Reichardt war mit 67 Ferkeln und 5 Käufer befaßt. Der Preis je Ferkel betrug 11 bis 18 M., für Käufer 30 bis 50 M., je nach Qualität.

Saatgut für den abgebrannten Nachbarn.

Düben (Gersb.). Wie berichtet, sind dem Bauern A. Lehmann seine sämtlichen Erntevorräte durch Feuer vernichtet worden. Jetzt haben ihm eine ganze Anzahl hiesiger Landwirte so viel Saatgut und anderes Getreide zur Verfügung gestellt, daß er seinen Betrieb aufrechterhalten kann.

Nur drei Pferde verkauft.

Rützen. Die Fohlenauktion auf dem Schloßhofe, die Dienstagvormittag abgehalten wurde, war so recht ein Spiegelbild der stillen Lage der Landwirtschaft. Von 27 vorgelieferten Pferden wurden trotz guter Qualität nur drei verkauft...

Mindekapital für rechtsfähige Stiftungen.

Desau. Das anhaltische Staatsministerium beabsichtigt, entsprechend den in Preußen aufgestellten Grundregeln, fortan die Genehmigung rechtsfähiger Stiftungen nur dann zu erteilen, wenn das Stiftungskapital mindestens 5000 Reichsmark beträgt...

Ehrenbürger Carl Otto f.

Mölsleben. Am Montagabend verstarb im Alter von 86 Jahren einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, der Kaufmann Carl Otto Gahrbein...

Die saure Curke wird sozialisiert!

Naumburg. Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, Sitz Hamburg (GEG.), plant, die Produktion von Sauerkurk und die Vertriebswege in eigener Hand zu übernehmen...

250.000 Schod aufgenommen wird. Als Gelände für die zu errichtende Fabrikgebäude kommt städtisches Industriegebiet im Osten der Stadt (Gelandeblock zwischen Deubener Bahn, Söbner- und Weisenleiter Straße) für den Betrieb in Betracht...

Am 1. Oktober Verhandlung gegen Larm.

Reimar. Wie mitgeteilt wird, ist vor dem Schurgericht gegen den Melker Rudolf Larm, dem Komplizen des Posträubers Hein, Verhandlungstermin wegen 33 Straftaten auf den 1. Oktober angesetzt worden...

Zungenoperation an einem Wolf.

Kudolfsbl. Bei der Ankunft des Jaktus Amant in Kudolfsbl wurde eine für die Dierwelt wenig erfreuliche Feststellung gemacht. Ein Frachtkörper eines Wolfes hatte sich während des Transportes unerklärlicherweise ein Stück von der Zunge gebissen...

Leberfall auf einen Rechtsanwalt.

Sonneberg. Im Bureau eines hiesigen Rechtsanwaltes erschien ein Mann aus Oberlind und verlangte unter Vorhalten eines Revolvers, daß gegen ihn eingereichte Klage zurückgezogen werden sollte...

Ein Sperber stirbt unter dem Fahrrad.

Abnab. Auf der Dorfstraße von Ottowind bei Abnab wollte ein Landwirt mit seinem Fahrrad über eine Hecke und ihren Rücken ausweichen. In diesem Augenblick sauste ein Sperber herab, um auf eines der Räder zu stoßen, geriet aber unter das Fahrrad und wurde getötet.

Bischofsrode. (Schweinebete).

In der Dienstagnacht gewahrte ein junger Mann, der mit dem Rade von Eisenbach kam, wie zwei Ermadene sich mit einem 3/4 Jentner schweren Schwein zu Hagenen nahen. Beil ist nachts noch sichtbar der Verdacht. Er meldete den Bischofsrode der Volksgeneration des Eisenbach. Aber ehe die Polizei erschien, hatte der Mann schon im Bereich mit dem Chauffeurwärtler und dem Radfahrer des Dries die zwei Gente erlöset und zwar in der Gohlede am Eisenbachmühlensee. Es erag sich, daß das Schwein dem Borwerf gehörte. Der Befieger bekam es nach 1 Uhr zurück.

Bewaffnete Zuchthäuser.

Tellen. Von den bei den Regulierungsarbeiten an der Schwarzen Elster beschäftigten Strafgefangenen sind an verschiedenen Stellen gelang es wieder drei Zuchthäusern zu entfliehen. Bis hierher noch unangefangene Wege hatten sich die Ausbrecher mit Waffen versehen. Sie beschafften den Pflichten Zuchthausmeister mit der Waffe und Kisten. Der Zuchthausmeister setzte sofort die Landjäger in Preßlich in Kenntnis, der es auch bald gelang, die drei Ausbrecher wieder gefangen zu nehmen. Sie wurden dem Amtsgerichtsfängnis in Bad Schmiedeberg zugeführt.

Polzschiffwerft.

Schöningen. Eine Fährschiffwerft wurde von Beamten der hiesigen Polizei ausgehoben. Bisher sind zwei Fährschiffe erbeutet. Die Besatzungen haben sich ganz raffiniert Wege beschaffen, sich von Behörden Hilfe und Unterstützung gemessen zu erwidern und sie gegen gute Preise an Ausländer zu verkaufen. Der Hauptteil ist ein vor mehreren Jahren eingewandertes Holzschiff, das die deutsche Reichsregierung erbeutet und noch unversehrt. Besichtigungen erfordern sich über ganz Mitteldeutschland.

Mit 30.000 RM. städtischen Geldern flüchtig.

Wentz. Nach Unterzeichnung von 30.000 RM. zum Kauf der Eisenbahnwagen der Reichsbahn, die der hiesigen städtischen Verwaltung gehörten, hat der hiesige Bürgermeister Max Kurt Lorenz flüchtig geworden. Er hat geküßert, nach Amerika fahren zu wollen und führt Schwebel und Dienstausweise mit sich. Er ist am 11. September, nachmittags gegen 7 Uhr, mit einem Kraftwagen in GutsMuths verfahren. Den Kraftwagen führt der Geschäftsbote Max Wörner aus Wentz. Als Belohnung für die Verhaftung des flüchtigen werden fünf Prozent der wiedererlangten Summe ausgesetzt, mindestens jedoch 500 M.

Große Steueruntersuchungen.

Braunfels. Polizeipräsident A. D. Brandt, der den Kreis seine seit einigen Monaten konstitutiv absetzt und jetzt zum Landrat ernannt worden ist, teilte in einer Sitzung des

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Pölsendorf. Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig. (7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sore mußte nicht jedoch etwas zu entdecken, aber dann sagte sie ernst: "Deine Stirnwunde verwirren mich nur für Augenblicke, Vater, und mein Gefühl führt mich doch immer zu meiner ursprünglichen Auffassung zurück: Sicher kann ich begreifen, daß man eine Sache um ihrer selbst willen betreibt, und daß man den Verdienst, den sie abwirft, als Nebenabgabe betrachtet, aber das ist doch nur möglich, wenn es sich um höhere Dinge handelt — zum Beispiel um echte Kunst, die dem Menschen erhebt, oder um Wissenschaft. Aber, daß es einen idealen Lebenszweck, einen Selbstzweck bilden kann, Detektiv- und Spauerromane zu verfassen, oder, wie ihr es bei euren historischen Filmen tut, geschichtliche Vorgänge, die in der Phantasie groß und leuchtend waren, in die banale und gegenwärtige Wirklichkeit zu verpflanzen, sie uns gewissermaßen zu verflüchten, das kann und werde ich niemals begreifen."

Stephan Gudde hatte seiner leidenschaftlich sprechenden Tochter nachdrücklich lächelnd zugehört. Dann sagte er, während er seine Hand auf die ihre legte: "Du bist noch sehr jung. So, sonst würdest du wissen, daß es im Leben nicht so fehr darauf ankommt, was man betreibt, sondern wie man es betreibt. Eine Sache so gut wie möglich zu machen, an ihre Wichtigkeit zu glauben und, wenn man sich einmal für sie entschieden, haben in sich auftauchenden Zweifel an ihrem Wert zu unterdrücken, darauf, mein Kind, kommt es im Leben an. Denn wollen wir die menschlichen Fähigkeiten allzu sehr auf ihren Endzweck

prüfen, dann können wir zu fruchtigen Resultaten, auch in der Kunst: Kein Maler würde dann mehr ein Bild malen, kein Dichter mehr ein Stück schreiben, denn sie alle leben auch nur von dem Glauben an die Wichtigkeit ihrer Aufgaben. Kurz: ohne die nötige Selbstüberzeugung würden wir Menschen zur Untätigkeit, zur Verweigerung und zum Lebenszweck gelangten. Er nickte der Tochter lustig, sah zu ihr auf, er lächelte ihr die Stirn und verließ eilig das Haus.

Achtes Kapitel. Im "Standard-Büchlein", dem Vorkameraden, in dem sich die Geschäftsräume der Standard-Film-Company befanden, ging es schon vom frühen Morgen an wie in einem Blumenfeld aus und ein. In der Mitte der von einem Tragen der Stützen umgebenen Vorhalle stand der diensttunende Portier und gab auf alle Fragen der Antommilung seine kurzen und bestimmten Antworten.

"Ich habe eine Idee für einen Film. Wo kann ich?" "Zwölfter Stock, Zimmer 213 — mit Lift neben!" antwortete der Portier, ohne den Träger anzusprechen zu lassen. Er hatte zu längeren Unterhaltungen keine Zeit.

"Zehnter Stock, Bankursen, Zimmer 68 bis 70 — mit Lift drei. Oben weitergehen?" "Ich bringe Ihnen für die neuen Apparate —"

"Sechster Stock, Zimmer 303 — mit Lift neun! — Und Sie? Was wollen Sie?" wandte sich der Portier dann zu einem jungen Manne, der eben eingetreten war und in der Hand ein paar alte Zeitungen in der Hand hielt.

"Ich möchte den Präsidenten der Gesellschaft sprechen."

"Aber ich habe hier eine Aufschrift bekommen, daß ich mich bei ihm persönlich vorstellen möchte", entsetzte der junge Mann, holte eine röhrlige Postkarte aus der Brusttasche hervor und hielt sie dem Portier hin.

Der Portier nahm ein Bild daran. "Aha — gute Karte — wichtige Personalangelegenheit! Hören Sie gleich sagen können. Zwanzigster Stock, Zimmer 520, Sekretariat des Präsidenten. Nein, hier! Ich will erst! Der fährt bis Stock fünfzehn durch; sonst können Sie ja eine Umkleekabine besuchen!"

Während der letzten Worte des Portiers hatte auch Stephan Gudde das Haus betreten. "Sie wollen zu mir? Wer sind Sie?" fragte er den jungen Mann, während er neben ihm in die Kabine trat. Im gleichen Augenblick hob der Lift in talendem Tempo in die Höhe. Mein Name ist Gudde. Ich habe eine Aufforderung bekommen, mich zu Ihnen zu begeben. "Doch? Ach ja, weiß ich!" Gudde musterte den Fremden mit einem Blick, der erst scharf und prüfend war, dann aber unverhohlenen Wohlgefallen zeigte. Der Präsident hatte seine eigene Methode bei der Besetzung besonders wichtiger Posten. Die eingelaufenen Offerten prüfte er persönlich, wählte aus, was ihm nach Sinn und Standpunkt sympathisch war. Die Bewerber kamen aus erstklassigen, sich schnell nach einer kurzen Unterredung auf Jeannigkeit ab er nicht das geringste.

Nur fünfmal hielt der Lift für Sekunden; dann war man schon im zwanzigsten Stock angelangt.

"Kommen Sie!" sagte Gudde kurz, aber nicht unfreundlich, schritt dem Besucher voran in sein Privatbüro und ließ ihn mit einer schönen Landbesitzerin an der Hand zu nehmen. Der junge Mann ließ sein Bild durch die mächtige, ungeteilte Fensterleiste gleiten, die einen großen Teil der Außenwand einnahm

und aus dieser gewaltigen Höhe ein prächtiges Panorama des Wiesenbades bot.

Doch Gudde schien keine Zeit zu längerer Betrachtung, sondern kam sofort zur Sache.

"Sie haben sich um die Stellung des Leiters der neu zu gründenden musikalischen Abteilung der Company beworben und behaupten in Ihrer Offerte, eine gebiegene musikalische Fachbildung zu besitzen."

Der Bewerber nickte zustimmend, und Gudde fuhr fort: "Mit Ihnen ste, was von Ihnen verlangt wird, um die Wirkung unserer Originalfilme zu erhöhen, soll in Zukunft in unseren Theatern nicht mehr eine beliebige Musik gespielt, sondern für jeden Film ein geeignete Musik zusammengestellt werden, die genau der Handlung entspricht. Wir wollen also zum Beispiel vermeiden, daß bei einem Eisenbahnunfall auf der Seemann die Musik die Noten aus dem Eisen stellt, oder, daß auf einer dramatischen Übersichtsverhandlung eine lächerliche Vielleser erklingt. Nun sollen Sie natürlich nicht zu jedem Film ein Originalmusik komponieren, sondern aus vorhandenen Stücken eine geeignete Musik zusammenstellen; nur für die Uebergänge oder für besonders charakteristische Situationen könnte es notwendig werden, daß Sie hier und da ein paar Zeile selbst komponieren. Für das Instrumentieren, das Arrangieren der Musik für den Bedarf unserer sämtlichen Theater, wo immer Sie befinden, ist natürlich die wichtigste Aufgabe. Sie können Sie sich in einem unserer Vorführsaalräume, so oft und so lange Sie wollen, abrollen lassen. Gelegenheit werden auch Szenen und ähnliche Szenen, werden bevor sie aufgeführt werden, unter Musikbegleitung im Saal im Saal zu erarbeiten. In solchen Fällen wird sich der Regisseur bei

Beleben. (Die Finger abgequert.) Einen Unfall erlitt der Sanbiter Friseur beim Schneiden von Haaren, wobei er die in Betrieb befindliche Maschine abließ. Hierbei kam er dem Getriebe zu nahe und sämtliche Finger der linken Hand wurden fast reißend abgequert. Da der Betroffene sämtliche Arbeiten mit der linken Hand verrichtet, so trifft ihn der Unfall doppelt schwer.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Gutachter Ernst Reiche verkaufte sein Anwesen hier zur Veräußerung eines Baus, wobei die verschiedenen Parzellen an hiesige Grundbesitzer weiterverkauft wurden. Reiche selbst hat in Bernsdorf, Kreis Eckartsberga ein Bauerngut erworben.

Wahltag. (Zum Regierung.) und (Zur Wahl) Der Herrscher von Rumänien, der verheiratete König, wurde am 1. März in Bukarest zum Kaiser ernannt. Er vertritt seinen letzten Vorfahren (Oberfürst Carol I.) als Kaiser. Er ist ein Sohn des Fürsten Carol I., der als Kaiser von Rumänien am 1. März 1878 zum Kaiser ernannt wurde.

Wahltag. (Einbruch.) Während der Wanderversammlung in Rumänien wurde die Wohnung des Fürsten von Rumänien durch einen Dieb in der Nacht am 1. März in Bukarest in Brand gesetzt. Die Wohnung wurde durch einen Dieb in der Nacht am 1. März in Bukarest in Brand gesetzt.

Wahltag. (Verhaftung eines Geizhalses.) In einer Gastwirtschaft in Bielefeld wurde der Geizhals Friedrich von hier auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Friedrich von hier auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.



Sporting-Mitteilungen — Diebischenfeiner 20.1

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Lammers außer Gefecht!

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Wahltag (Wahlwechsel)

Wahltag. (Wahlwechsel.) Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Lehrer Klasse eröffnet.

Die Entfinanzierung.

Gestern fanden die enghätigen Beratungen über die Zulammenarbeit von Warengruppen...

Keine Diskontveränderung.

Reichsbankdirektor Hülse auf die Breslauer Genossenschaftstagung. In normalen Zeiten reiche zur Beeinfachung des Kreditmarktes die Diskontpolitik...

Keine Kaltpreisverhöhung beantragt.

In der Berliner Börse künftige das Gerücht, daß beim Reichsbankrat eine Preisverhöhung...

Währungsverhältnisse.

Die Währungsverhältnisse in der Frage der Währungsverhältnisse stehen in engem Zusammenhang mit ihrer Kredit- und Diskontpolitik...

Werfener Kaltpreisverhöhung A.O.

Die Gesellschaft bleibt wiederum dividendenlos. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 13. September...

Währungsverhältnisse in der Frage der Währungsverhältnisse.

Die Währungsverhältnisse in der Frage der Währungsverhältnisse stehen in engem Zusammenhang mit ihrer Kredit- und Diskontpolitik...

Die Verhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlengeldgeschäft.

Die Verhandlungen, die in Berlin über den Verkauf von Braunkohlgeldscheinen...

Werfener Kaltpreisverhöhung A.O.

Die Gesellschaft bleibt wiederum dividendenlos. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 13. September...

20% Ausfüllung der Zentralbanknot.

Wie wir erfahren, soll in den nächsten Wochen eine 20prozentige Ausfüllung von 20 Millionen in Liquidationsbanknoten...

Werfener Kaltpreisverhöhung A.O.

Die Gesellschaft bleibt wiederum dividendenlos. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 13. September...

Berliner Schlachtviehmarkt vom 12. September.

Nutztier: 1550 Stiere, darunter 400 Ferkel, 840 Bullen...

Werfener Kaltpreisverhöhung A.O.

Die Gesellschaft bleibt wiederum dividendenlos. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 13. September...

Berliner Börsenkurse vom 12. September.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, and Braunkohlaktien, listing various securities and their prices.

Währungsverhältnisse in der Frage der Währungsverhältnisse.

Die Währungsverhältnisse in der Frage der Währungsverhältnisse stehen in engem Zusammenhang mit ihrer Kredit- und Diskontpolitik...

Berliner Börsenkurse vom 12. September.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, and Braunkohlaktien, listing various securities and their prices.

